

Einiges mehr erfahren Sie auf unserer Homepage:
www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn an der Börse **Party-Stimmung** herrscht und in der Hausse alle Kurse nach oben laufen, verdient auch der dümmste Aktienanleger noch Geld. Denn dann gilt: **Die Flut hebt alle Boote**. Vielleicht liegt man hinter dem Gesamtmarkt und verdient weniger, dennoch steht man absolut gesehen als Gewinner da und niemand würde einem in diesem Fall Unfähigkeit vorwerfen. Überträgt man das Beispiel Börse auf die Politik, hatte man von jeher das Gefühl, dass Deutschland und sein Wohlstand weniger einer guten Politik zu verdanken ist als eher den **Unternehmen, Unternehmern und ihren Mitarbeitern**. Dabei stehen gar nicht so sehr die großen börsennotierten Unternehmen im Vordergrund, sondern die vielen **Mittelständler** und die **vielen kleinen Unternehmen** in diesem Land, die trotz immer größerer bürokratischer Hürden, Regeln und Verordnungen weitermachen und den Wohlstand dieses Landes inklusive aller Sozialsysteme aufrechterhalten.

Solange die Sonne schien, fiel nicht auf, wie schlecht unsere Politik funktioniert. Dem Land ging es gut, wir hatten abgesehen von ein paar Langzeitarbeitslosen **Vollbeschäftigung**, also konnte die Politik ja gar nicht so schlecht sein, oder? Welche Maßnahmen der Regierung Merkel dazu allerdings etwas beigetragen haben sollen, ist nie deutlich geworden. Wieso auch, es gab ja **keine wirklichen Reformen**. Die letzte, die messbar etwas brachte, war die **Agenda 2010**. Die großen Koalitionen seit 2013 verplemperten dagegen viel Geld für soziale Wohltaten, Stichwort **Rente mit 63** oder **Mütterrente**.

Nun aber gibt es die Coronakrise, in der die Politik und gutes **Krisenmanagement** gefragt sind. Und unsere Regierungen in Land und Bund sind gnadenlos gescheitert. Von der Maskenbeschaffung, über die Teststrategie, dem Rohrkrepierer Corona-WarnApp bis hin zur Impfstrategie. Das Einzige, was offenbar geklappt hat, ist die Bereicherung von **Unionspolitikern** an Maskendeals. Hinzu kommen die tollen „**unbürokratischen**“ **Hilfen** für Unternehmen. Wie wir heute wissen, sind sie so bürokratisch, dass von vielen Hilfen erst Bruchteile ausgezahlt wurden und jüngst das aktuelle Programm vorübergehend eingestellt wurde aufgrund massiver Betrugsversuche. Dass dies möglich ist, liegt daran, dass das Finanzministerium die **Auszahlung über die Finanzämter** abgelehnt haben soll. Das wäre die sichere Methode gewesen, denn das Finanzamt kennt ja alle Steuerzahler der Vergangenheit. Und wenn dann plötz-

lich **Steuerberater und Rechtsanwälte** für Unternehmen Hilfen beantragt hätten, die selbst noch nie Steuern abgeführt haben, wäre das wohl aufgefallen. Die Diskrepanz zwischen unseren Unternehmen und der Politik wird wohl nirgendwo deutlicher als an der Tatsache, dass der erste zugelassene **Corona-Impfstoff** aus Deutschland kommt und von der Mainzer Firma Biontech entwickelt wurde. Deren Gründer wurden zu Recht mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, dies zumindest mal kein Fehler der Politik. Der **Partner Pfizer** übernimmt mehr oder weniger nur Produktion und Distribution. Deutschland als das Land mit dem ersten Impfstoff hat es aber nicht hinbekommen, davon dann auch **mal ordentlich etwas einzukaufen**. Amerikaner, Briten und Israelis, sie alle waren schneller, während in Europa die Verträge monatelang unterschriftsreif auf dem Tisch lagen. **Andreas Scheuer** ist der wohl unbeliebteste Minister Deutschlands. Seine Latte an Fehlleistungen ist schon legendär. Die Coronakrise hat nun jedoch gezeigt, dass es in der Politik viele von **solchen Scheuers** gibt. Und so bleibt nur zu hoffen, dass aller Widrigkeiten zum Trotz die Unternehmer dieses Landes und ihre Mitarbeiter durchhalten und den Wohlstand und sozialen Frieden dieses Landes weiter sichern.

Eine dringende Aufgabe einer neuen Regierung muss auch sein, zukünftig allen Bürgern **Anteile an diesen Unternehmen** zu sichern, durch einen Deutschland-Fonds. Mit einem Finanzminister, der sein sicherlich gutes Gehalt auf seinem **Giro-Konto versauern** läßt, kann diese Aufgabe nicht angegangen werden, wohl aber mit **Ministern anderer Couleur**. Im Wahlprogramm **der Grünen** findet sich die Forderung, die Riester-Rente durch einen **öffentlich verwalteten Bürgerfonds** zu ersetzen und die angesparten Gelder der Riester-Renten in diesen zu überführen. Neben den Aktien deutscher Unternehmen soll dieser Bürgerfonds auch **langfristig orientiertes Eigenkapital** für die Wirtschaft bereitstellen, somit auch in **nichtbörsennotierte Unternehmen** investieren, was ja bisher für Kleinanleger seriös selten möglich ist. In den Bürgerfonds zahlen alle ein, die nicht aktiv widersprechen. Dann würde zumindest in die seit vielen Jahren **verkorkste Rentenpolitik** frischer Wind kommen.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Die Stimmung ist (gefährlich) gut !

Es gibt zur Zeit viele Gründe für Aktieninvestments: Die **Weltkonjunktur** und mit ihr die Unternehmensgewinne werden sich in diesem und im kommenden Jahr von der Corona-Pandemie erholen. Gleichzeitig pumpen Regierungen und Notenbanken mehr Geld denn je zuvor in die Wirtschaft. Und auch von den Konsumenten darf ein selten starker Wachstumsimpuls erwartet werden, wenn es nach einem Jahr wieder mehr Möglichkeiten zum **Geldausgeben** gibt. Das **Geldvermögen** der Privathaushalte ist in vielen Volkswirtschaften stark gestiegen. Und aktuell fließt ein Großteil davon in die Aktienmärkte. Die „**Flow Show**“-Analyse der Bank of America dokumentierte Rekordzuflüsse in Aktieninvestments. Anfang Februar gab es die größten jemals gemessenen Zuflüsse: 58,1 Milliarden Dollar in nur einer Woche. Davon wurden 46,7 Milliarden Dollar in ETFs angelegt und 11,4 Milliarden in klassischen Fonds. Von dem 1,9 Billionen schweren Corona-Hilfsprogramm in den USA entfällt der größte Teil auf „**Helikoptergeld**“, das direkt an Haushalte ausbezahlt wird. Edelmetalle haben dagegen erstmals seit Monaten Netto-Abflüssen erlebt, es flossen 800 Millionen Dollar aus Edelmetall-Investments ab. Edelmetalle

werden eher als „**sichere Häfen**“ und Kriseninvestments wahrgenommen. Das schwache Momentum dürfte Anleger, die kurzfristig auf einen höheren Goldpreis spekuliert haben, enttäuschen. Das „**schnelle Geld**“ ist dort nicht zu verdienen. Spekulanten auf der Suche nach schnellen Gewinnen schätzen jetzt eher Investitionen in **Kryptowährungen**. Schon diese Mittelflüsse zeigen deutlich, dass Investoren zur Zeit **risikoreiche Assets** bevorzugen und dabei gleichzeitig „**sichere Häfen**“ vernachlässigen. Mit ihrem „**Bull and Bear**“-Indikator liefert die Bank of America (BoA) gleich ein weiteres Signal für gefährlich hohen Optimismus: Er erreichte mit einem Wert von **7,7 auf einer Skala**, die bis zehn reicht, eine Höhe, die als „**Code Red**“ eine aggressive Positionierung an den Börsen signalisiert.

Es passt auch ins Bild, dass sich die **Put/Call-Ratios** auf historisch niedrigen Niveaus befinden. Das Interesse an Verkaufsoptionen ist also im Verhältnis zur Zahl der gehandelten Kaufoptionen gering. Verkaufsoptionen (Puts) werden in Erwartung fallenden Kurse gekauft, sei es zu Absicherungszwecken oder in der Erwartung, bei fallenden Kursen Gewinne erzielen zu können. Kaufoptionen (Calls) werden dagegen

in Erwartung steigender Kurse gekauft. Ein sehr hoher Optimismus, wie er sich vielen Indikatoren widerspiegelt, gilt als **gefährlich für die Börsen**, weil schon wenige schlechte Nachrichten die hohen Erwartungen enttäuschen würden. Börsenkurse werden durch die Abweichungen von den bisher vorherrschenden Erwartungen bewegt. Wenn die Erwartungen schon sehr optimistisch sind, ist das **Überraschungspotenzial** auf der negativen Seite viel größer. Es mangelt an zusätzlichen Käufern, wenn sowohl private, als auch professionelle Anleger schon hoch investiert sind. Hoher Optimismus kann monatelang anhalten. Es muss auch nicht schlagartig in **Pessimismus** und **hohe Kursverluste** umschlagen, sondern auch über einen längeren Zeitraum normalisiert werden, während die Kurse eine **Seitwärtskonsolidierung** oder nur untergeordnete Korrekturen durchlaufen. Schon im Januar zeigten Analysen Extremwerte in **Sachen Optimismus**. Doch nach nur einer einwöchigen Korrektur in der letzten Januarwoche stiegen die Kurse im Februar weiter. Während Fundamental- und Trendanalysen für hohe Aktienquoten sprechen, sollte man mit Blick auf **Sentiment-Analysen** doch vorsichtiger werden. Breite Diversifikation wird noch wichtiger.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Solarportfolio 2
Initiator: HEP Capital
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 10.000.-
Dauer: 10 Jahre
Ausschüttung: 6,00 % p.a.
Rückfluss: Nach 10 Jahren: 151 %

Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in USA, Japan, Deutschland und Kanada. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzung beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzuland gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlußzusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.



Fondsname: Jamestown 31
Initiator: Jamestown GmbH
Währung: US-Dollar
Volumen: 250 Mio. EK.
Mindestsumme: 30.000.-
Dauer: 7-12 Jahre
Ausschüttung: 2,0%/4,0% p.a. a.2022
Rückfluss: 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

Index ist nicht gleich Index

Die Beachtung von Indizes hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, auch weil es viele **Finanzprodukte** gibt, die sich an solchen Werten orientieren. Die meisten Indizes starten an einem bestimmten Tag, zu dem ihre Zusammensetzung festgelegt wurde. Für einige Indizes werden auch in die Vergangenheit **projizierte Rückwärtsberechnungen** durchgeführt. So wird der **Deutsche Aktienindex DAX** seit dem 1. Juli 1988 berechnet und startete bei 1.163,52 Punkten. Die Basis lag bei **1.000,00 Punkten per 31. 12.1987**.

Es gibt allerdings deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Indizes. So wird beim **Kursindex** der Indexstand ausschließlich auf Grund der Aktienkurse ermittelt und meist nur um Erträge aus Bezugsrechten und Sonderzahlungen bereinigt. **Dividendenzahlungen und Kapitalveränderungen** sind nicht im Kurs enthalten und führen somit zu einem Kursrückgang. Viele sehr bekannte Indizes (z. B. **Dow Jones, Nikkei 225, FTSE 100, CAC 40**) berücksichtigen die Dividenden nicht, sind also Kursindizes. Das Gegenteil dieses Index ist der **Performanceindex**, der so berechnet wird, als ob alle Dividenden und sonstigen Einnahmen aus dem Besitz der Aktien, wie etwa Bezugsrechtserlöse, wieder in die **Aktien reinvestiert** würden. Eine Ausschüttung hat somit keine Auswirkung auf den Kurs. Der Deutsche Aktien-

index **DAX** und auch viele andere Indizes werden sowohl als **Performance- als auch als Kursindex** berechnet. Unter der umgangssprachlichen Bezeichnung „**DAX**“ wird der **Performanceindex** verstanden, während international, z. B. beim Aktienindex **EURO STOXX 50**, üblicherweise vom Kursindex die Rede ist.

Von Bedeutung der Berechnung für einen Index ist auch die **Gewichtung** der einzelnen Bestandteile. Im preisgewichteten Index ist **jede Aktie mit der gleichen Stückzahl** vertreten. Aktien mit einem höheren Kurs haben dann auch einen größeren Einfluss auf den Index. Preisgewichtete Indizes sind zum Beispiel der **Dow Jones und der Nikkei 225**. Im Gegensatz hierzu berücksichtigt ein Kapitalisierungsgewichteter Index vorrangig die Marktkapitalisierung (Beispiele: **S&P 500, MSCI, DAX**). Die Gewichtung im Index ist proportional zur berechneten Marktkapitalisierung (**Freefloat**) eines Unternehmens. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Anzahl der jeweiligen Aktie im Freefloat mit dem aktuellen Kurs.

Zwei von dem amerikanischen **Finanzdienstleistungsunternehmen MSCI** ermittelte Indizes haben in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit erhalten. Die **Währung der Indizes ist US-Dollar**, so daß eine Umrechnung in die anderen Währungen erfolgen muss.

Der **MSCI World**, der nur große und mittelgroße Unternehmen aus Staaten enthält, die MSCI als entwickelte Industrieländer einstuft. Schwellenländer wie **China, außer der Börse in Hongkong, oder Brasilien** sind nicht vertreten. Für jedes Land deckt der Index etwa **85 Prozent der sogenannten Marktkapitalisierung** ab. Die Marktkapitalisierung in einem Staat ist der Börsenwert aller börsennotierten Aktiengesellschaften. Die Index-Gewichtung in US-Aktien beträgt aktuell rund **2/3 des Gesamtindex**, in Deutschland waren 2019 rund 470 Unternehmen am regulierten Markt gelistet. Ihre Marktkapitalisierung summiert sich auf etwa 1.200 Milliarden Euro, somit beträgt die Gewichtung für **Deutschland aktuell knapp 3 %**.

Der **MSCI Emerginsg Markets** umfaßt die Aktien aus 27 Länder, die zu den Schwellenländern gerechnet werden, darunter Russland, die Türkei, Thailand und Südafrika. Der Index setzt sich aus den Börsenwerten von 1397 Aktien aus diesen Ländern zusammen. Titel aus der Volksrepublik **China stellen mit ca. 39 %** den größten Anteil. Es folgen **Südkorea und Taiwan mit je etwa 13 %**, **Indien mit 9 %** und **Brasilien mit 5 %**.

Die MSCI Indizes sind in vielen Fällen Grundlage für **ETF-Aktienanlagen**, die sich fast immer besser entwickeln sollen als Fonds.. Ein mit **Standardwert- und Spezialfonds** gebildetes Depot kann sich besser entwickeln. Es kommt auf die Auswahl an!

Die Entwicklung des MSCI World, MSCI EM und Fonds

	01.01.2011	01.01.2016	01.01.2018	01.01.2021	23.03.2021	2011-03/21
MSCI World	10.000,00	15.994,32	18.316,89	23.489,38	24.594,93	145,95%
Alger Am.Asset.Gr.	10.000,00	22.115,43	25.826,00	46.003,08	47.665,26	375,52%
Metzler Europ.Sm C	10.000,00	18.647,31	21.823,56	24.870,16	28.512,22	185,12%
MSCI Emer Markets	10.000,00	8.413,42	11.101,07	12.165,49	12.860,97	32,17%
Vontobel Emerg.MF.	10.000,00	12.633,91	15.272,74	17.291,26	18.496,64	89,04%
Templeton Eme.M.	10.000,00	8.255,56	12.102,73	14.388,63	15.274,66	59,16%

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich – März 2021

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
 Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über US-Immobilienfonds Jamestown 31 Patentpool Gruppe
 Solarportfolio 2

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)